

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 1

Artikel: Das Ende der Eloquenz : Herr Kapek hat nichts zu sagen
Autor: Maiwald, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Kapek hat nichts zu sagen

Peter Maiwald

20

Nebelspalter
Februar 2007

Eines Tages wachte Herr Kapek auf und hatte nichts mehr zu sagen. Er ging auf die Strasse und Frau Pribig sagte: «Guten Tag, Herr Kapek, was für ein schöner Tag heute! Die Blumen blühen, die Sonne scheint und es ist warm. Was sagen Sie dazu?»

«Ich habe nichts zu sagen», sagte Herr Kapek und ging an Frau Pribig vorbei.

«Immerhin», sagte Frau Pribig, «immerhin haben Sie zu sagen, dass Sie nichts zu sagen haben. Immerhin», sagte Frau Pribig mürrisch.

«Haben Sie das gehört, Frau Pribig», sagte Herr Brümmer vom Farbengeschäft Brümmer.

«Was soll ich gehört haben?», fragte Frau Pribig.

«Ich sage zu Herrn Kapek heute einfach nur Guten Tag», sagte Herr Brümmer, «und wissen Sie, was er geantwortet hat?»

«Ich weiss», sagte Frau Pribig, «er sagte: Ich habe nichts zu sagen.»

«Frau Pribig, Frau Pribig», rief der Polizeimann Hergenröder, «wissen Sie, was Herr Kapek ge...»

«Ich weiss», sagte Frau Pribig, «er sagte, ich habe nichts zu sagen. Herrn Kapek fehlen einfach die Worte. Deshalb hat er nichts zu sagen. Meine Herren! Wir müssen ihm helfen!»

«Aber wie?», rief Herr Brümmer vom Farbengeschäft Brümmer.

«Aber was?», rief der Polizeimann

Hergenröder.

«Meine Herren», sagte Frau Pribig. «Ich habe da eine Idee. Bitte vertrauen Sie mir. Wenn einem die Worte fehlen, dann muss man sie ihm wiedergeben.» Und Frau Pribig ging sofort und ohne ein weiteres Wort zum Wortgeschäft Wortig und rief: «Herr Wortig! Ich brauche ein paar Worte.»

«Das ist mein Geschäft», sagte Herr Wortig. «Dazu bin ich doch da. Welche Worte sollen es denn sein?»

«Ich weiss nicht», sagte Frau Pribig. «Sehen Sie, Frau Pribig», sagte Herr Wortig, «wir haben da ein paar kostbare und seltene Worte wie Lapislazuli, Weihrauch und Myrrhe, Alabaster ...»

«Nein, nein», sagte Frau Pribig, «solche Worte verwendet Herr Kapek nicht. Haben Sie nicht etwas Einfacheres?»

«Da haben wir unseren Bausatz „Einfache Worte“», sagte Herr Wortig. «Baum, Ast, Haus, Mann und Maus, Kind und Kegel, Frau und Fluss, der, die, das, haben und sein ... und so weiter. Daraus kann man schon sehr viel machen.»

«Das wäre schon was», sagte Frau Pribig. «Und haben Sie auch lustige Worte?»

«Aber ja», sagte Herr Wortig. «Itzenplitz, Wanzenwanz, Oberdonau-schiffahrts-Kapitänsmechanikerkombüse, Pifffaff, plinkplonk, boingboing, oinkoink ...»

«Das wäre schon was», sagte Frau Pribig. «Haben Sie auch traurige Worte?»

«Aber ja», sagte Herr Wortig. «Allein, Ach und Weh, Leid und Not, Schluss, Ende, Tod ...»

«Das reicht», sagte Frau Pribig. «Ich nehme die einfachen, die lustigen und die traurigen Worte. Können Sie die mir einpacken?»

«Aber ja», sagte Herr Wortig und packte die einfachen, die lustigen und die traurigen Worte ein.

«Herr Kapek! Herr Kapek!», rief Frau Pribig, nachdem sie bei Herrn Kapek geklingelt hatte. «Bitte öffnen Sie die Tür!»

«Ich habe nichts zu sagen», sagte Herr Kapek hinter der Tür.

«Herr Kapek! Ich habe Ihnen Worte mitgebracht», sagte Frau Pribig. «Bitte öffnen Sie!»

Und Herr Kapek öffnete die Tür und Frau Pribig legte alle Worte auf den Küchentisch. Und Herr Kapek nahm das Wort Baum und Haus und Mann und Frau und Kind in die Hand und seine Augen strahlten. Und Herr Kapek nahm das Wort Itzenplitz und Wanzenwanz, plinkplonk und oinkoink in die Hand und seine Augen lachten. Und Herr Kapek nahm das Wort Allein und Ach und Weh, und Ende und Tod in die Hand, und da war eine kleine Träne in seinem Auge.

«Ich habe was zu sagen», rief Herr Kapek. «Frau Pribig, ich habe wieder was zu sagen!»

«Ich weiss», sagte Frau Pribig.

